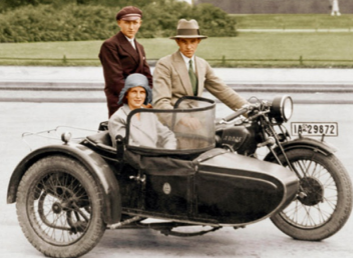


Bernd
Schroeder
WARTEN
auf Goebbels

ROMAN
HANSER



Tag einmal angetreten.«

»Tüchtig, tüchtig, na schau sich einer mal den Jungen an. Dann wollen wir mal sehen.«

Er öffnet das Tor zum Schuppen. Da steht zwischen allerlei Handwerkszeug ein Motorrad mit Beiwagen. Es ist sauber und gepflegt, es glänzt. Sein runder Scheinwerfer strahlt wie ein frohes Auge. Hans streichelt liebevoll mit den Händen darüber.

»Meine Mine, meine alte Mine, mein gutes Stück.« Hilde kommt dazu, kuschelt sich etwas an die Schulter von Hans, beinahe eifersüchtig auf Mine.

»Hänschen war sehr lieb zu ihr. Zu gerne wäre er damit durch die Stadt gebraust.«

»Das werden wir alles nachholen, mein Hänschen.«

»Papi, fahren wir damit nach Berlin?«

»Aber sicher, mein Junge.«

Er versucht, das Motorrad zu starten. Es tuckert leicht, säuft aber auch beim dritten Mal ab. Hans Weimar, alias Karl Molitor, flucht, tritt gegen das Motorrad.

»Verfluchte Scheiße! Es geht wieder nicht. Verdammt, seid ihr denn nicht in der Lage, das Ding in Ordnung zu bringen!?!«

Er geht wütend aus der Dekoration.

»Stopp!«, ruft Konrad Eisleben, der Regisseur. Hilde Weimar, alias Johanna Leise, lacht laut. Hänschen, alias Adolf Lechner, rennt zu seiner leiblichen Mutter, die strickend in einer Ecke der Scheune sitzt. Die Statisten gehen nach draußen. Soldaten, Frauen, Mädchen, die Kinder mit den Hakenkreuzfähnchen, der Pfarrer, die Ministranten und die Blaskapelle. Ein Bauer sammelt seine Hühner ein, die aufgeschreckt herumlaufen.

Eisleben kommt mit seinem

Regieassistenten Franz Seibert zu Molitor, der gerade wegrennen will, schnaubend wie ein wilder Stier. Sigggi Weiss, der Beleuchter und Requisiteur, klettert aus dem Gebälk der Scheune herunter und macht sich zusammen mit dem Ausstatter Ludwig Trappel am Motorrad zu schaffen. Eisleben legt Molitor die Hand auf die Schulter, was der nur widerwillig, vielleicht aber auch devot, zulässt.

»Das ist nicht schlimm, Herr Molitor. Wir drehen das Starten in einer eigenen Einstellung. Ansonsten war das alles sehr

gut.«

Molitor prustet, schnaubt, scheint einem Schlaganfall nahe.

»Professor! Das nennen Sie gut? Man wird an seiner Arbeit gehindert, weil nicht jeder seine Aufgaben ernst zu nehmen scheint.«

»Das lasse ich mir nicht sagen«, ruft Ludwig Trappel aus dem Schuppen, »wir versuchen alles, die Maschine hinzukriegen. Aber es fehlen zu viele Sachen - Zündkerzen zum Beispiel.«

»Natürlich, Herr Trappel«, sagt Eisleben ruhig, »jeder weiß